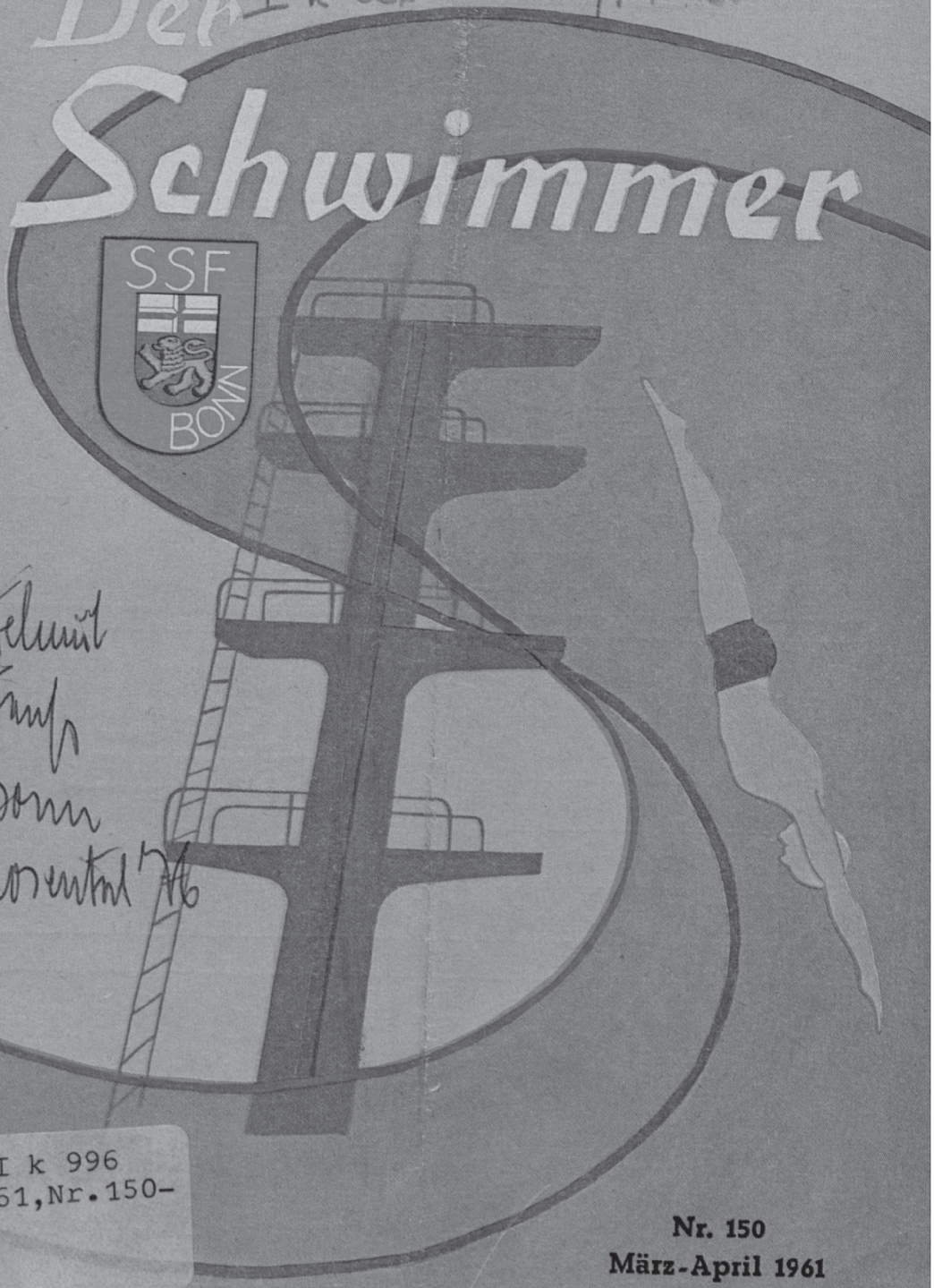
I k 996 – 1961, Nr 150 –

Der Schwimmer

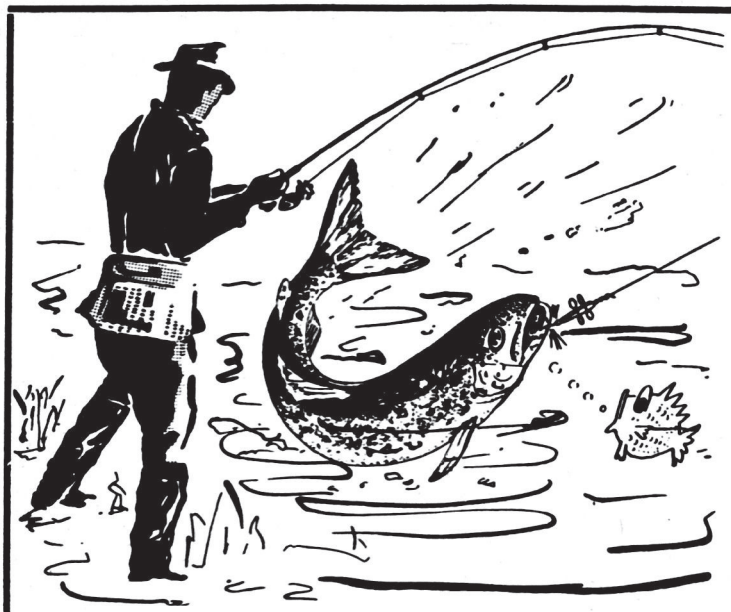


Helmut Hauß
Bonn
Rosental 76

I k 996
1961, Nr. 150–

Nr. 150
März-April 1961

Mitteilungen der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.



Alles
für den
Angler

Von der Rute bis zum Gummistiefel

FRITZ DECKERS BONN

Friedrichstraße 22
Telefon: 34395

Der moderne
Damen- u. Herren-Salon
Parfümerie

HERMANN FUHR

Koblenzer Straße
gegenüber dem Arndthaus

HASENMÜLLER

Die großen Drogerien
Friedrichstraße 20 · Poststraße 14

KURTA

Ihr Krawatten-Fachgeschäft

SELBSTBEDIENUNG
INH. WILLI HAU
BONN, STERNSTR. 51

Eine einmalige Auswahl erwartet Sie

Stadthistor. Bibliothek
Bonn
24/33

Ist Karneval noch zeitgemäß?

Entwickeln wir uns zum K. C.? (Karneval-Club)

Jedes Jahr dieselbe Frage: Ist der Karneval noch zeitgemäß? Jedes Jahr dieselbe Antwort: Ja und Nein! In diesem Jahr ist der Streit um den Karneval entschieden worden; Sieger blieb die närrische Zunft!

Zugegeben, der Karneval hatte zur Zeit unserer Väter mehr Schißlawuppdich. Damals war er noch ein Ventil, er verhieß mancherlei Entschädigung für ein sittsam stilles Jahr.

Heute kann man 12 Monate im Jahr Karneval feiern, wenn das Geld reicht! Aus dem Radio läßt sich zu jederzeit literweise der Frohsinn zapfen, unentwegt, bis uns die Galle schwillt. In der Reserve stehen Fernsehgerät, Plattenspieler und Tonbandkoffer; die Vergnügungsindustrie liefert uns soviel Unterhaltung frei Haus, daß die Literatur auf dem Bücherbrett bereits verschimmelt!

Was kann uns da noch der Karneval bieten?

Es bleiben die beiden großen Gruppen, die Sitzungen und die Kostümfeste. Im Vergleich zu den routinierten Quizmasters, den professionellen Spaßmachern, den erstklassigen Kabarettisten, wirken die Einfälle der meisten Büttenredner wie fade Limonade. Außer Plattitüden in der Bütt werden überwiegend nur alberne Lieder geboten, abgestandene Riten zelebriert und so lange Eitelkeiten gepflegt, bis dem Gast das Grauen kommt. Auch das den Kölner Funken nachgemachte „Stippeföttchen" quittiert man noch mit wohlwollendem Gähnen. Eine Attraktion ist das längst nicht mehr.

Wenn man sich bei uns am Stammtisch über diese Dinge unterhält und das zeremonielle Brimborium weitgehend ablehnt und mit dem Gedanken spielt, daß wir es einmal versuchen sollten, mit einem Programm voller Schmiß und Tempo, eine Sitzung mit den Ingredienzien einer Revue zu starten, so sollten wir uns das doch sehr reiflich überlegen.

Wir haben zwar bewiesen, daß wir auch im Karneval „mitmachen" können und zwar auf dem Gebiet der Kostümfeste. Hier — das können wir ohne überheblich zu sein sagen —, liegen wir an der Spitze, ob man die Besucherzahl, den Gesamtumsatz oder die Ausstattung anpeilt.

Es ist nicht uninteressant, einmal die Summen aufmarschieren zu lassen, die in unserem Etat die Akzente setzen. Wenn wir dabei die „Einnahmen" nicht publizieren, so nicht etwa um die Finanzbeamten irrezuführen — die bekommen ihren Anteil auf Heller und Pfennig — sondern, weil sich das später unschwer in unserer Bilanz ablesen läßt und was sollen wir die Zahl unserer Neider noch vergrößern? In den Haupt-Ausgabe-Gruppen dominieren die „öffentlichen Abgaben" (lies: Steuer) mit rd. 10 600,— DM, während wir für die musikalische Ausstattung 8500,— DM anlegten. Die Dekorationen stehen mit rd. 4000,— DM zu Buch und in der Beethovenhalle mimen zu können, lassen wir uns 4400,— DM kosten. Daneben nehmen sich 1500,— DM für Werbung recht bescheiden aus und was außerdem noch bezahlt werden muß, erfordert auch noch einmal 2 Tausend-Mark-Scheine.

Addiert, stehen rd. 31 000,— DM auf dem Papier!

7000 Besucher waren zufriedene Gäste unseres Karneval-Unternehmens 1961.
Wir werden uns im kommenden Jahr dieser Angelegenheit wieder mit der Sorgfalt widmen, die im rechten Verhältnis zum erwarteten Erfolg steht.

Abschließend noch einige Worte des Dankes an die Klubkameraden, die zum karnevalistischen Gelingen beigetragen haben. Es waren neben dem „Vergnügungs-Kommissar", der „hauptamtlich", unter teilweiser Inanspruchnahme seines Erholungsurlaubs wirkte, eine beachtliche Gruppe junger Freunde und Sportler, die durch ihre Mitarbeit in Abend- und Nachtstunden wesentliche und wertvolle Hilfe leisteten.

Ein Wort noch zur „Dekoration", deren Entwurf und Ausführung wieder bei unserem hochtalentierten Werner Schmidt lagen. Das den ganzen Luftraum der großen Halle ausfüllende Meeresungeheuer war, wie alles andere in „Unserem Karneval" eben: einmalig!

Die Narrenschar nicht nur aus Bonn, sondern von weither, hat uns unsere Bemühungen mit Rekordbesuch gedankt. Damit ist die Frage nach der Berechtigung unseres Tuns mit einem klaren J a beantwortet.

Wenn nicht alles täuscht, wird es nicht nur im Jahre 1962 sondern auch noch im Jahre 2000 junge und alte Rheinländer und Zugereiste geben, die sich an einem bestimmten Samstag in der Karnevalszeit daheim verabschieden: Tschüss Mutte, bis morge fröh, ich benn en et Aquarium!

Hehe

Das 55. Gründungsfest am 4. März 1961

BBV. wie hast du dich verändert! Man konnte schon sehr schwer Verständnis dafür aufbringen, daß der Direktor des BBV in den letzten Jahren im Bonner Bürger-Verein nur das Allernotwendigste an Schönheitsreparaturen anlegte, weil Verkaufsabsichten bestanden. Nun, nachdem die Stadt Bonn den Gebäudekomplex erworben hat, um sich die Möglichkeit des Theaterspielens solange zu sichern, bis „Das Theater am Rhein" gebaut ist, um dann das BBV-Haus wieder abzustoßen, seitdem wird die Benutzung als „Feststätte" von Woche zu Woche unzumutbarer. Wir mußten noch selbst einige Minuten vor unserem Fest die Reste der Karnevalsdekorationen beseitigen, Bodenpflegemittel sind unerschwinglich und Gardinen und Vorhänge nimmt keine Waschanstalt mehr an! D e n Eindruck hatte mehr oder weniger jeder Besucher unserer Gründungsfeier.

Das, was man unter festlicher Hochstimmung versteht, konnte nicht recht aufkommen. Dazu trug auch noch die Musikkapelle bei. „Freunde, nicht diese Töne!" hätte man ihnen immer wieder zurufen können. Sie beherrschten zwar meisterhaft, was man in einer „Jam-Session" als Genuß empfindet, aber bei einer Veranstaltung, in der die meisten Besucher nicht mehr den Teenager- oder Twen-Jahrgängen angehören, hätten wir uns bei einem anderen „Ensemble" wohler gefühlt.

Außerdem mußten wir noch einige Absagen schlucken. Die „Sternenburger" fielen aus, weil ihr Boß erkrankt war; ein Tenor fühlte sich durch unsere Einladung als Bänkelsänger angekündigt und streikte.

Trotzdem war die kurze „Show" kein „Ersatzprogramm".

Der Schatzmeister hatte aus seinem Bekanntenkreis Matthias Z a n d e r mitgebracht, der uns mit seiner warmen Stimme erfreute. Eine Musikalschau war vom Musikalischen und vom Humoristischen her ganz ausgezeichnet. Der einzige Fehler: Sie kam hinter L a u t e r b a c h e r, der mit seinen Ungereimtheiten, sprachlichen Ungeschicklichkeiten, kurz, mit einer ganz großartigen Leistung seinen Ruf festigte „König der Vortragskünstler" zu sein. Seine Blödeleien, seine Einmann-Oper haben uns köstlich amüsiert.

Mit Christa Ließem brachte ein jungendliches Mitglied zu später Stunde einen orientalisch-modernen Tanz, der großen Beifall fand, der nicht nur durch die Sympathie der Klubangehörigkeit ausgelöst, sondern auch Dank für eine feine Leistung war. Zuvor hatte sie schon bei der Enthüllung der neuen Klubfahne mitgewirkt, die in gewollt nüchterner Atmosphäre abrollte.

Unser Vorsitzer verknüpfte die Fahnenweihe mit einer ungewöhnlichen Betrachtung über die Bedeutung der Fahne aus der Sicht einer Generation.

Zum Ehrenmitglied wurde Fritz Scheben ernannt, der dem Klub über 50 Jahre angehört. Mia Werner, Christel Hopfengärtner und Hilde Gaese wurde die Silbernadel für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Die gleiche Auszeichnung erhielt Ulrich Schröder, der außerdem noch die Silberne Länderkampfnadel des Deutschen Schwimmverbandes erhielt. Für ihre Mitwirkung in Länderkämpfen erhielten Fritz

Zur Gesundung und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:
Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:
25 1/2-Liter Flaschen DM 5.00 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem
BONN AM RHEIN - FERNRUF 32341

Metzgerei
Hans Rüdell
BONN
Breite Straße 1 - Fernruf 34964

Spezialität: Leberwurst

Ferdinand Müller
- Baubeschläge
- Eisenwaren
- Werkzeuge

BONN, Angelbisstraße 17
Telefon 52500

P. Schneider Wwe.
Bonn
Am Koblenzer Tor

Ältestes Spezialhaus am Platze für Vereinsbedarf aller Art

Betten Biehly
Sämtliche Bettwaren
Polstermöbel und
Dekorationen
solide und preiswert

BONN, Poppelsdorfer Allee 25
Telefon 36742

TRINKT Coca-Cola EISKALT
SCHUTZMARKE

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola" für Bonn und Umgebung:
Peter Bürfent
Bad Godesberg, Kölner Straße 191, Telefon-Sammel-Nr. 65878, Godesberg

Schweitzer und Gisela Jacob gleichfalls diese Auszeichnung des DSV in Bronce und Gold.

Bleiben wir beim alljährlichen Gründungsfest?

Wer sich noch meiner „Neujahrs-Botschaft" entsinnt, wird sich erinnern, daß ich über die Wandlung im geselligen Leben der Vereine geschrieben habe. Insbesondere hatte ich den Besucherschwund bei den „Stiftungsfesten" bekannter Vereine und die bisher noch günstige Situation in unserer Gemeinschaft erwähnt. Ich hatte dann geschrieben, daß wir unsere nächste Gründungsfeier als „Testveranstaltung" betrachten und uns danach entscheiden müßten, ob die Zahl der Besucher ein Fest in jedem Jahr rechtfertigt oder ob wir in zwei oder gar noch mehr Jahresintervallen die Gründung unseres Klubs durch ein „Stiftungsfest" feiern sollten. Diese Testveranstaltung, unser 55. Gründungsfest, liegt seit „Mitfast" hinter uns. Um es vorneweg zu sagen: Es waren rund 50 Mitglieder zuviel, als daß wir nun kategorisch bestimmen könnten: Wir sehen uns erst 1963 oder gar 1965 beim nächsten Fest wieder! Aber es war auch die gleiche Zahl zuwenig, um sich bedingungslos zur alljährlichen Festivität zu bekennen.

Von dem Kreis der sonst stets teilnehmenden Mitglieder fehlte doch eine nennenswerte Zahl. Die Fehlenden hatten auch eine nicht ohne weiteres zu widerlegende Begründung zur Hand, nämlich: ein Gründungsfest im scheidenden Winter oder Vorfrühling widerspricht unserer Tradition, die darin besteht, daß wir seit Jahrzehnten mit unserem Fest den Reigen der geselligen Veranstaltungen in Bonn eröffnen und zwar am ersten Oktobersamstag. Außerdem, so argumentiert man weiter, wächst die Zahl derer, die um diese Zeit im Winterurlaub sind, von Jahr zu Jahr.

Diesen Begründungen könnte man auch einiges entgegenhalten, beispielsweise, daß vor dem Kriege und auch vor einem Jahrzehnt eine solche Klubveranstaltung für den Erwachsenen und den Heranwachsenden ein ähnlicher Tag war, wie es das Weihnachtsfest für das junge Menschenkind ist, ein Tag, auf den man sich schon lange Wochen vorher freute und vorbereitete!

Die Zeiten haben sich nun mal geändert und man muß sich damit abfinden! Deshalb folgen wir einmal mehr den Argumenten und wir testen nochmals die „Festfreudigkeit" der Schwimmsportfreunde. Damit nun niemand uns den Vorwurf verspäteter Unterrichtung mache, behandeln wir auch den Termin nicht als geheime Kommandosache! Notieren Sie bitte:

56. Gründungsfeier am 14. Oktober!

So verlebte „Chemie" Halle den Bonner Karneval

Herzlicher Brief von unseren Freunden besagt alles

Der Besuch der Sportfreunde von „Chemie" Halle hat mittlerweile wieder unsere Stadt verlassen. Mitten in den Trubel der karnevalistischen Tage waren sie bei uns zu Gast. Über die sportlichen Wettkämpfe konnten wir bereits zur Genüge in den Tageszeitungen nachlesen. Am Rande tat sich aber noch soviel Nettes und Amüsantes, daß wir durchaus der Meinung sind, unseren Mitgliedern einige Kostproben zu servieren.

Fünf Vereinsmitglieder hatten sich vor dem Viktoriabad eingefunden, um die Ankunft der Hallenser zu erwarten. Eine Frage bewegte die kleine Runde „Kommen die Leute aus Halle wieder so mit vier, fünf Stunden Verspätung, wie etwa die Erfurter?" Doch wir wurden nicht lange auf die Folter gespannt. Ein erstes Halla, ein Händeschütteln undauch das in Holle schon zum „guten Ton" gehörende „klatsch-naß" wurde ausgebracht. Die Offiziellen zogen sich mit unserem „Boß" in die Empfangshalle des Bades zurück, derweil man vor den Türen Erinnerungen austauschte.

Fritz Deckers

hat alles für Ihren Hund

Das älteste Bonner Fachgeschäft
für Hundesport- und Dressur-Artikel

Gegr. 1903 Fachmännische Beratung

BONN, Friedrichstraße 22 · Ecke Jakobstraße · Ruf 3 43 95

Bonner Bürger-Verein
Aktien-Gesellschaft
Weinkellerei Gaststätte Festsäle
BONN
Kronprinzenstraße 2-2a - Fernruf 531 57/58

Verkehrslokal
der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

Ihr Fachgeschäft

Hut-Weber
BONN
Herren-Hüte

Markt - Ecke Bonngasse

Dampf-Bäckerei

Heinrich Schmitz
Bonn, Breite Str. 52, Ruf 34508
Meine Spezialitäten:
Vollkornbrot Landbrot Graubrot
Alle Sorten geschnitten in Paketen
Reiche Auswahl in Conditor-Waren

Streng

Damen- u. Herren-Moden
auserlesener Art

Bonn
Münsterplatz 22, Ruf 3 5844

WILHELM WERNER · BONN
BUCHDRUCKEREI
ADOLFSTRASSE 2 FERNRUF 3 41 10

Gelächter gab es, als unser Toni Feith im „Sonntagsanzug" zur Begrüßung erschien. In kurzer Hose, Sandalen und einem kurzen weißen Kittel hatte er alle Lacher auf seiner Seite.

Im Vereinsheim des „Blau-Weiß" in Rheindorf wurden die Jungen untergebracht. „Üch kenne ich joh noch von fröher?" war der erste Ausspruch von Frau Philippi, die verschmitzt lächelnd ihre Blicke Revue passieren ließ. „Da ist auch derjenige, der damals in den frühen Morgenstunden nicht mehr wußte wo wir den Schlüssel hingelegt hatten", erzählte sie weiter.

Doch alle fanden schnell ihre Betten und fühlten sich wie zu Hause. Sonntags amüsierte sich Wasserball-Boß, Siggi Tempelhoff, dann auf der Kegelbahn der „Flotten Flossen" um anschließend mit der ganzen Meute in „Neptuns Reich" zu entschwinden.

Höhepunkt für die Freunde aus dem geteilten Deutschland aber war der Rosenmontagszug. Als unsere Truppe am Bertha-von-Suttner-Platz vorbeimarschierte, wurden die Hallenser stürmisch unter „Beschuß" genommen. Teilweise marschierten sie sogar mit im Zug. Als um vier Uhr für sie zum Aufbruch geblasen wurde, waren sie sich einig in der Meinung, in Bonn noch immer echte Freunde zu haben. Eine Gegeneinladung war nur ein kleiner Dank, wie man sich ausdrückte.

Einige Tage darauf flatterte unserem Pressewart ein Brief mit einigen Zeitungen ins Haus. Absender? Karl-Heinz (charly) Schreck, Mitglied der Wasserballnationalmannschaft.

Der Hallenser dankte in netten Zeilen nochmals für den herrlichen Aufenthalt in Bonn. Er schrieb wörtlich:

> „Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, ich glaube unsere beiden Truppen gehören so richtig zusammen. Immer wenn wir zusammen sind, dann ist Stimmung. Und das ist das Entscheidende. Wir verstehen uns doch prima und keiner bildete eine negative Ausnahme. Noch nie hatten wir Sportfreunde einen so herzlichen Kontakt über einen solch langen Zeitraum. Das ist doch eine Wucht. Das Wiedersehen zwischen unseren beiden Vereinen ist immer, für mich und all meine Kameraden, ein besonderer Höhepunkt. Und wir freuen uns ganz besonders, wenn wir mit Euch zusammentreffen dürfen. Lieber Hans-Karl, ich möchte deshalb bei dieser Gelegenheit im Namen all meiner Kameraden für die herzliche und gastfreundliche Aufnahme in Bonn anläßlich des Karnevals den Dank aussprechen. Es waren wieder einmal Tage, wo wir nicht unterscheiden konnten, ob wir aus einem anderen Teil unseres Vaterlandes gekommen sind. Ich denke, es waren Stunden, die uns all das tägliche vergessen ließen.
>
> Und dafür habt noch einmal Dank."

„rocky"

Aus dem Lager der Wasserballer

Zweite Garnitur wird immer besser

Die Wasserballer beendeten das abgelaufene Jahr mit unterschiedlichen Leistungen und begannen das Neue ebenfalls mit schwankenden Leistungen. Während die erste Garnitur der SSF 05 an einem Turnier in Essen als Außenseiter teilnahm, ging es mit der zweiten Mannschaft ständig aufwärts.

Und darum soll auch hier einmal die Rede von der Zweitvertretung sein. Siege am laufenden Band wurden in der Winterrunde erzielt. Die Kölner und Godesberger Konkurrenten erlitten gegen uns teilweise klare Niederlagen.

Der größte Erfolg aber war die ausgezeichnete Leistung gegen die schwersten Gegner aus Hürth. Sowohl gegen die zweite wie auch gegen die erste Hürther Mannschaft wurden Siege erzielt, die aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung resultieren.

Mit Gerd Both im Tor, Peter Schmitz und Toni Feith in der Verteidigung, Armin Seeliger als Verbinder und Rainer Kötzle, Helmut Köhler, Rolf Hagen und Manfred Schreiner im Sturm hatten wir eine Wasserballmannschaft stehen, die ihre Gegner einfach „stehen" ließ. In schwimmerischer Hinsicht auf der Höhe und mit einem gesunden Torinstinkt ausgerüstet, fluppte es wie am Schnürchen. Die Ergebnisse geben am besten Zeugnis davon ab, ohne daß hier von Prahlerei gesprochen werden kann.

In der Abwehr waren es die beiden Routiniers, Peter Schmitz und Toni Feith, die die Youngsters vorbildlich „auf Trab" hielten. Für die erste Mannschaft, die mit dem Training wieder begonnen hat, beginnt erst noch der große Kampf. Hoffen wir auch hier, daß alles „beim alten" bleibt, d. h., daß konstante Leistungen erzielt werden, so wie wir es nicht anders gewohnt sind. **H. K. J.**

Einladung

zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, dem 27. April 1961, um 20.45 Uhr im Beethovenzimmer des Bonner Bürger-Vereins.
Die Satzungen der Schwimmsportfreunde Bonn 05 schreiben vor, daß die Jahreshauptversammlung

den Vorstand entlastet,
einen neuen Vorstand wählt,
die Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres festsetzt,
alle wichtigen Angelegenheiten berät und beschließt.

Tagesordnung

1. Mitteilungen
2. Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung
3. Berichte des Vorstandes (Die Berichte werden nachgereicht)
   a) des Vorsitzers
   b) des 2. Vorsitzenden (Bootsabteilung)
   c) des Geschäftsführers
   d) des Sportlichen Leiters
   e) der Leiterin der Damen-Abteilung
   f) des Pressewarts
   g) des Schatzmeistes
   h) des Gerätewarts
   i) der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Haushaltsplan 1961 und Festsetzung der Beiträge
7. Veranstaltungen des Jahres 1961 und Karneval 1962
8. Anträge
   (Anträge, die für die Jahreshauptversammlung bestimmt sind, wolle man bis zum 25. April dem Vorsitzer zuleiten)
9. Verschiedenes

Alle Mitglieder werden zu dieser wichtigen Veranstaltung des Klubs eingeladen. Jugendliche unter 18 Jahren können an der Versammlung teilnehmen, sind aber nicht stimmberechtigt.

H. Henze

Zehn Möglichkeiten, das Leben in einem Klub zu töten!

Irgendwann las ich einmal

„10 Gebote für passive Mitarbeiter"

Abgewandelt können sie so ausgesehen haben:

1. Gehe möglichst nicht zu den Veranstaltungen Deines Klubs!
2. Wenn Du schon teilnimmst, dann komme aber grundsätzlich zu spät!
3. Der geeignete Zeitpunkt Deine Tischrunde zu unterhalten ist während der

Ansprache des Vorsitzenden. Auch die Pianissimopassagen eines Gesangvortrags bei einem Fest, sind sehr geeignet, Dein Desinteresse zu bekunden und den neuesten Witz zu erzählen.

4. Spreche grundsätzlich abfällig über Deinen Klub und seine Vorstandsmitglieder.
5. Übernehme nie ein Amt oder eine Arbeit für Deine Gemeinschaft; es ist viel einfacher zu kritisieren als mitzuarbeiten.
6. Wenn dann andere eine Arbeit anpacken und sich restlos einsetzen, dann hast Du das Recht zu sagen: Im Klub herrscht Cliquen-Wirtschaft!
7. Bezeichne die „Klubmitteilungen" als langweiliges Käseblättchen, in dem nichts vernünftiges stehe; hüte Dich jedoch davor, selbst einmal einige Zeilen für die Klubzeitschrift zu schreiben.
8. Wenn Du um Deine Meinung zu einem Vereinsproblem gefragt wirst, dann sage: Kein Kommentar! Aber hinterher, dann solltest Du doch jedermann mitteilen, wie etwas hätte richtiger gemacht werden können.
9. Zahle Deinen Beitrag grundsätzlich verspätet und bezeichne die Mahnungen der Kassiererin als Unverschämtheit.
10. Wenn Du nach diesen Geboten handelst, sollte es Dir möglich sein, Deinen Klub in absehbarer Zeit zu töten, wenn Du beharrlich bei Deiner „Linie" bleibst.

Sportärztliche Untersuchungen — Gesundheitspaß

Es war bei uns schon immer üblich, unsere Sportmannschaft vom Sportarzt regelmäßig untersuchen zu lassen, um gesundheitliche Schäden auszuschließen, die durch intensive Trainingsbelastung bei gesundheitlich nicht ganz gefestigten Jungen und Mädchen entstehen können.

Der Deutsche Sportbund hat im Einvernehmen mit dem Land Nordrhein-Westfalen festgelegt, daß Jugendliche nur noch an Wettkämpfen teilnehmen dürfen, denen der Sportarzt nach einer Untersuchung in einem Sportgesundheitspaß bescheinigt hat: Gesund; kann an Training und Wettkampf teilnehmen!

Wir haben gute Gründe zu wünschen, daß unsere Mitglieder sorgfältig auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden.

Dr. Klieser hat sich liebenswürdigerweise sofort bereiterklärt, unsere Mannschaft zu untersuchen. Bei Dr. Klieser, der zwei intensiv trainierende Söhne in unserer Knabenmannschaft hat, sind unsere Jungen und Mädchen in den richtigen Händen. Seit Mitte März werden donnerstags im Bad zunächst die Jungen und wenn deren Untersuchung abgeschlossen ist, anschließend die Mädchen untersucht.
Nach dem 1. Mai werden Jungen und Mädchen ohne Gesundheitspaß nicht zu Wettkämpfen gemeldet und zugelassen.

Die Eltern der uns anvertrauten Jugendlichen bitten wir, mit den sportärztlichen Untersuchungen einverstanden zu sein.

Sportl. Leiter Peter Schmitz und Frau Streiber werden die Reihenfolge der Untersuchungen festlegen.

Unser Zeltplatz-Paradies auf der Rheininsel Hersel

Seit einigen Jahren haben wir auf der Rheininsel Hersel einen klubeigenen Zelt- oder Campingplatz. Dieser zählt zu den schönsten Zeltmöglichkeiten der näheren und weiteren Bonner Umgebung. In der schönen Sommerszeit ist das Herseler Werth das Ziel der Klubmitglieder, die glauben, in Gottes freier Natur und doch in Städtnähe über das Wochenende oder während des Urlaubs Erholung und Entspannung zu finden.

An den letzten Wochenenden war eine Schar wackerer Männer (Bootsfahrer, Sportfischer und Campingfreunde unseres Klubs) mit Hacke, Spaten und anderem Hand-

werkszeug tätig, den Platz von den Winterschäden und Hochwasserablagerungen zu befreien, einen Zaun zu setzen, eine Toilettenanlage zu installieren und ein „festes Haus" vorzubereiten, welches das Zeltgerät unserer Mitglieder aufnehmen soll, um ihnen den Hin- und Hertransport von Gepäck und Gerät zu jedem Wochenende zu ersparen.

Am letzten Donnerstag schwärmten im Bad die wackeren Männer noch von einem herrlichen Muskelkater und von dem vorzüglichen Linsengericht „à la Ockenfels" und dem damit verbundenen Umtrunk.

Zu Beginn der Campingzeit wird der Platz der Schwimmsportfreunde auf der Insel sich in bestem Zustand präsentieren und bereit sein, die Klubmitglieder zu beherbergen.

Ein Verbandslehrgang in Palenberg

Der Westdeutsche Schwimmverband hatte um die Karnevalszeit in Palenberg bei Aachen Knaben und Mädchen versammelt, von denen er annimmt, daß sie bei großem Trainingsfleiß einmal zu den besten deutschen Schwimmern und Schwimmerinnen zählen könnten. Aus unserem Klub waren die Mädchen Dagmar v. Hülst und Gloria Futter und die Knaben Reiner Jacob und Achim Mentzel eingeladen und mit dabei. Gloria Futter hat aufgeschrieben, wie sich der Lehrgang aus ihrer Sicht abgewickelt hat. Sie schreibt:

Zuerst möchte ich betonen, daß Essen und Schlafaufenthalt sehr gut waren. Wir sind morgens mit dem Bus von Aachen zur Schwimmhalle nach Palenberg gefahren. Als erstes machten wir Joga-Übungen, denn das soll für die Muskulatur sehr gut sein. Dann teilten wir uns auf und schwammen die Lage, die einem am besten lag. Die einzelnen Gruppen hatten einen erstklassigen Trainer. Ich hatte die Lage Brust und bekam den Trainer von Wiltrud Urselmann, Herrn Piel aus Krefeld. Ich muß wirklich sagen, daß ich in diesem Lehrgang sehr viel gelernt habe und ich hoffe, daß die anderen Schwimmsportfreunde der gleichen Meinung sind. Wir bekamen auch einige Lichtbilder zu sehen, die uns sehr nützlich waren. Am Schluß des Lehrgangs kam der Trainer des Deutschen Schwimmverbandes und schrieb einzelne gute Schwimmer auf, die vielleicht auch beim nächsten Lehrgang wieder dabei sind.

Gloria Futter

Aus der Klubfamilie

Es ist sehr bedauerlich, daß wir mit unseren Familien-Nachrichten durch den Ausfall der letzten Klubnachrichten nicht aktuell sind, denn schon seit einigen Wochen stehen einige erfreuliche Meldungen im Satz, die wir jetzt erst los werden können.

Da hat sich der Klapperstorch doch nach Holzlar verirrt. Wie mag der dort hingefunden haben? Melde gehorsamst: „Herr Oberst haben einen Sohn bekommen!" Uwe heißt er und er behauptet sich auf dem flachen Lande, bei Vater Peter Bensien und seiner Mutter Helga geb. Schellenbach sehr wohl zu fühlen. Ob Uwe später so große Sprünge machen kann, wie seine Mutter, wer kann das heute schon mit einiger Sicherheit voraussagen?

Im Auswärtigen Amt (AA) ist es einige Tage drunter und drüber gegangen. Die Ursache: Dem Herrn Beamten Meier wollte man das ihm zustehende Kindergeld um 40% kürzen, weil seine Tochter 40% weniger Geburtsgewicht hatte, als andere normalgewichtige Kinder. Mit Hilfe des Familienministers ist es unserem Schwimm-, Boots- und Sportfischergenossen gelungen, den Bundesrechnungshof zu überzeugen, daß auch die Windeln einer 2493 g schweren (leichten) Tochter genau so gewaschen werden müssen, wie die Windeln eines 4200 g schweren Sohnes eines Bundeswehr-Obersten!

Seitdem herrscht bei Herrn Fritz und Frau Thea Meier Zufriedenheit.

Weibliche Jugend 100 m Kraul

Jahrg.:		Zeit:
44	Renate Schiffgen	1.20.4
46	Gerti Maringer	1.24.0
44	Hannelore Stuch	1.24.3
44	Ina Radmann	1.26.4
46	Karin Schwarz	1.28.9
44	Anneliese Moers	1.37.0

Weibliche Jugend 100 m Rücken

Jahrg.:		Zeit:
44	Renate Schiffgen	1.38.0
46	Gerti Maringer	1.39.9
44	Ina Radmann	1.40.5
46	Karin Schwarz	1.49.9

Mädchen Jahrgang 47—52

60 m Brust

Jahrg.:		Zeit:
48	Karin Emmerlich	1.13.5
48	Alexa Horst	1.14.7
51	Evelin Bonte	1.15.8
49	Karin Steiner	1.16.6
48	Ursula Wilharm	1.16.8
50	Ingrid Albers	1.19.0
52	Gisela Dahlhausen	1.22.0
50	Roswitha Futter	1.33.2
47	Alise Leuchner	1.34.3
47	Carola Timmerkamp	1.38.5

Mädchen 100 m Brust 47—49

Jahrg.:		Zeit:
47	Gloria Futter	1.32.4
48	Helga v. Eick	1.47.6
47	Birgit Maulbeth	1.52.1
47	Renate Rückert	1.54.8
48	Barbara Hoffmann	1.56.2
49	Ute Gütgemann	2.09.7

Weibliche Jugend 100 m Brust 44—45

Jahrg.:		Zeit:
45	Gisela Schwarz	1.43.0
44	Christa Orlooz	1.43.5
44	Ulla Günther	1.46.1
44	Margit Traude	2.00.0

Weiterhin starteten:

60 m Brust	Zeit:
Ingrid Stoye	1.01.0
Johanna Thom	1.05.4
Karin Wechsler	1.13.6
Barbara Baljuhn	1.20.3
Sybille Ackermann	1.23.0

40 m Brust	Zeit:
Friedericke Pascher	0.44.0
Ursula Thüner	0.51.8
Hannelore Steinwarz	0.53.0
Ingrid Loyal	0.53.9
Petra Rosinski	0.58.0
Gabriele Korpies	1.00.2
Birgit Reschke	1.00.8
Beate Stuckmann	1.00.8
Ursula Schmitz	1.10.9
Ute Göbels	1.29.0

40 m Kraul	Zeit:
Roswitha Pascher	51.9
Hannelore Krämer	55.9

Metzgerei

Hubert Bursch

BONN

Sternstr. 59 - Tel. 34022

Für gute Fleisch- und Wurstwaren seit 1884 in Bonn bekannt

Spez.: Fleisch- u. Wurstkonserven

Große Auswahl bester Tafelbestecke und Tafelgeräte

Ia rostfreier Stahl und 90 Gramm versilbert

Solinger Stahlwaren

Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

BONN

Sternstraße 62 Fernruf 35663

FRAUENLOB
FRAUENLOB
KAFFEE
KAFFEE